

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 17 (1954-1955)

Heft: 1

Artikel: Di alten Eidgenosse : (e Holzschnitt)

Autor: Schmid, Gotthold Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DI ALTEN EIDGENOSSE

(E Holzschnitt)

*Di alten Eidgenosse,
Die hei nid nume gschosse.
Mit Spiess und Morgestärn
Hei sie befreit zerscht Bärn.*

*Uf Züri si si glüffe,
Wie hei di Schwärter pfiffe!
Es dankt der Rudolf Brun,
Und Züri tritt i Bund.*

*Gäg Sämpach si sie gschritte
Und hei wie Leue gstritte,
Vora der Winkelried,
Wie's steit im Heldenlied.*

*Bi Nafels isch's nid gange,
D Glarner hei d Chöpf la hange.
Doch z letscht am Rautibärg
Het gwunne doch der Zwärg.*

*Der Abt nimmt Chäs und Täller,—
Schwyz hilft den Appenzäller.
Am Spycher und am Stoss
Da würde d Hirte gross.*

*Bald hei Strit gha di Bürger,
Und d Briieder würde Würger.
Am Gryfesee git's Mord.
Ihr Schwyz, häbet Sorg!*

*Scho geit's uf d Armagnake
Mit Bieli, Spiess und Hacke.
Ds Bluet rünnt bim Siechehus,
E keine schlüft meh drus.*

*Fräch chlopfe sie d Burgunder
Und nämle ne de Plunder.
Es fallt der Herzogshuet,
Der Karl versprüützt sys Bluet.*

*Sie stritte gäge d Schwobe,
Di Schwyzer bliben obe.
Zletscht git der Kaiser nah,
Und d Schwyz darf d Freiheit ha.*

*Druf zieh sie über d Bärge.
Wie tüe di Hede stärbe!
Zum Rückzug blast es Horn.
Wer gseht sy Heimat morn?*

*Sie tüe nid nume raube,
Sie kämpfen um e Glaube.
Es wagglet starch de Bund,
Doch ds March isch gäng no gsund.*

*Di Pure wei sech wehre,
Sie hei gnueg vo de Herre.
Es geit nen aber schlächt,
Wer d Macht het, het an Rächt.*

*Es chöme neuui Zyte,
Di Grinde tüe sech wyte.
Vo Frankrich, der Konsul
Merkt, mängs isch da no ful.*

*Er schickt syner Soldate,
Und däne isch es grate,
D Schwyz wird ihm untetan,
Und d Freiheit isch e Wahn.*

*Er tuet um d Schwyzer wärbe,—
Dert z Russland tüe sie stärbe.
Doch bald geit uf die Saat.
Es git e neue Staat.*

*Tel hangen no am Alte,
Sie möchte d Vorrächt bhalte.
Es blixt bim neue Plan,
Frei wird der Untertan.*

*Bald chäre wider d Geischter.
Wird ds Böse ächt no Meischter?
Und ersch nam Sonderbund
Wird Eggigs glatt und rund.*

*Die Gägner mache Fride
Scho uf der Ärde nide!
Me git enander d Hand,
Und Rueh git's druf im Land.*

*Jitz dörfen alli stimme,
Di Tummen und di Schlimme,
Der Arm und au der Rych,
Ds Gsetz isch für alli glich.*

* * *

*Di hüttig Eidgenosse,
Die kämpfen unverdrosse
Für Freiheit und für Rächt,
Si Fürschte, keiner Chnächt.*

*Sie chönnen all regiere,
Und ds Land gäng besser füere.
Nid jede sitzt im Rat,
Doch isch er zwäg für d Tat.*

*Hütt gäb's au no vil Telle...
I höre mit Verzelle.
Frei, schmöckt is üses Brot.
My liebi Schwyz, bħüet Gott!*